

DIE JUGEND VON HEUTE

7. April – 25. Juni 2006

Wandtexte in der Ausstellung

Politik/Revolte

Die großen Kämpfe gegen die Eltern, gegen die Erwachsenen und gegen das politische System sind vorbei. Die 68er sind als letzte, gesamtgesellschaftliche Jugendbewegung in die Geschichtsbücher gewandert. Unüberschaubar viele Szenen sind an die Stelle getreten und die Stile liegen bereit, angezogen und verwendet zu werden, Provokation und Missachtung auszulösen, Spaß und Angst auszudrücken und mit ihrer Hilfe sich vor der Gesellschaft zu verschließen oder überall dabei zu sein. Die Mikropolitik der aktuellen Jugend dekonstruiert und ersetzt die sozialen Utopien der früheren Generationen. Gegenwart – sie zu erleben und sie zu beeinflussen – ist das Motiv jugendlichen Handelns.

Existenz/Sein

Massenmedien, Massenkonsum, Massenarbeitslosigkeit hinterlassen am Ende des 20. Jahrhunderts eine ernüchternde Bilanz einer alteuropäischen Erfolgshetorik und bilden gleichzeitig den Beginn einer aus Patch- und Teamwork, aus Kreativität und aus Inszenierung zusammengesetzten Realität. Das Selbstverständnis der heutigen Jugendlichen resultiert aus einem breiten sozialen und theoretischen Wandel, der ihnen neue Formen der Identität und der Gemeinschaft zur Verfügung stellt. Flüchtige Beziehungen und temporäre Ich-Konstruktionen, Vernetzung mit der Welt des Cyberspace und die Kreation einer individuellen Existenz bestimmen den Alltag der Jugend. Seins-Gründe gibt es nur noch in Form von Kommunikation und mit aufgedrucktem Verfallsdatum.

Körper/Sex

Die Konstruktion des Körpers und der Sexualität hat seit den Gender-Studies der 1990er Jahre, die die Unterscheidung von biologischer und sozialer Prägung einführte, große Bedeutung gewonnen. Jugendliche können zwischen verschiedenen Sexualitäten auswählen und sie nacheinander praktizieren. Der Körper wird nur mehr in Teilen – fragmentiert – erfahren, und sowohl die Mode, die Medizin, der Sport als auch der Sex und die Musik nehmen gleichzeitig diesen Körper in Besitz und verändern ihn auf undurchschaubare, komplexe Weise.

SCHIRN KUNSTHALLE FRANKFURT

Musik/Club

Der Club gilt seit den 1990er Jahren als das Zentrum der internationalen Jugendkultur, in dem sich musikalische Trends etablieren und verschiedene Szenen ihre Identität gewinnen. Party lautet das Losungswort, für deren Recht seit 1989 Millionen von Menschen auf der „Love-Parade“ in Berlin und anderswo auf die Straße gehen und zur Musik der weltweit bekannten DJ's tanzen. Der Club und mit ihr die vorwiegend elektronische Musik haben sowohl wirtschaftlich als auch kulturell enorme Veränderungen herbeigeführt, die bis weit in das gesellschaftliche Leben hinein reichen. Unter dem Label Pop wird unter anderem ein neuer Begriff von Konsum etabliert, der neben seiner passiven Seite ein gleichsam subversives Instrument für Theorie und Praxis bereithält und Vorstellungen von Neuheit und Authentizität radikal verändert.

Stadt/Raum

In den 1970er Jahren wurde das Aussehen der Städte durch Graffiti und Skateboardfahrer stark verändert. Die Rebellion der Jugendlichen richtete sich gegen den Besitzanspruch der Erwachsenen über die Stadt und gegen die darin herrschende Ordnung. Neben der subversiven Kraft jugendlicher Zeichen in der städtischen Architektur, kreieren Graffiti genauso wie die Wege von Skatern und selbst die bekannten Treffpunkte im öffentlichen Raum ein eigenständiges, veritables Territorium. Es sind Techniken des Raums, die ihm Bedeutung zuführen, ihn für Jugendliche zugänglich machen und bis zu seiner Überwindung reichen.